

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gebaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bes-
zogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts- Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 41.

11. April 1857.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — In Folge der diesjährigen Prüfung der Meisterrechts-Bewerber bei dem Gewerbe der Maurer, Steinhauer und Zimmerleute wurde

- 1) dem Andreas Stegmaier von Gmünd das Meisterrecht erster Stufe bei dem Gewerbe der Maurer und Steinhauer mit dem Prädikat Werkmeister,
- 2) dem Anton Dammemiller von Zimmerbach das Meisterrecht dritter Stufe bei demselben Gewerbe und
- 3) dem Andreas Wamsler von Weiler das Meisterrecht zweiter Stufe bei dem Gewerbe der Zimmerleute erteilt.

Den 7. April 1857.

K. Oberamt, Schemmel.

G m ü n d. — Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 27. Nov. v. J. und Nro. 136 dieses Blattes, betreffend das Schlachten von Vieh durch Privatpersonen, wird hie mit einem gemeinderäthlichen Beschlusse gemäß Folgendes weiter veröffentlicht:

- 1) Wirthe sind, soweit sie ein Stück Vieh für ihr Haus oder für ihre Wirthschaft schlachten, von allen und jeden Schau-Gebühren befreit.
- 2) Das Aushauen und der Verkauf des Fleisches auf der Freibank ist nur denjenigen Privatpersonen gestattet, welchen ein Unglück an einem Stück Vieh begegnet ist, oder welchen ein Stück Vieh feil und solches bereits den hiesigen Metzgern zum Kauf angeboten hatten, ohne daß sie dieselben zu einer billigen Werths-Erstattung vermochten. Zum Aushauen von Fleisch auf der Freibank gehört immer ortspolizeiliche Erlaubniß.

Am 4. April 1857.

Stadtschultheißenamt.
Kohn.

G m ü n d. Fahrriß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der gestorbenen Witwe des Oberstleutenants v. Gros, Margaretha, geborne Hiller in Gmünd, wird die vorhandene Fahrniß am

Mittwoch den 15. April d. J. und die folgenden Tage je Morgens von 8 Uhr an in der Wohnung der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, und werden namentlich zum Verkauf kommen:

am Mittwoch den 15. April: Frauenkleider, Geschmuck und Silber, Bücher, Betten und Leinwand;

am Donnerstag den 16. April: Rükengehehr, Schreinwerk, worunter Sopha's, Sessel etc., allerlei Hausrath etc.

Den 3. April 1857.

Für die Theilungs-Behörde:
K. Gerichtsnotariat.
Schill.

L i n d e n t h a l.
Gemeinde-Bezirks Unterschlachtbach,
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Erben-Aufruf.

In der Verlassenschafts-Sache des am 21. Dez. v. J. verstorbenen Gottlieb Käfer, Schäfers in

Lindenthal, hatte die Theilung am 30. Jan. d. J. statt. Nachträglich hat sich eine Person zur Erbschaft gemeldet, welche mit dem Erblasser in 4. Grad der Seitenlinie verwandt ist, in den bei den Akten befindlichen pfarramtlichen Stammtafeln aber nicht vorkommt. An etwa weiter vorhandene unbekanntere gleichberechtigte Erben ergeht nun die Aufforderung, ihre Verwandtschaft mit dem Erblasser im 4. Grad durch Vorlegung legaler Urkunden

binnen 20 Tagen zu constatiren, um sie bei dem wieder aufzunehmenden Theilungsgeschäfte gebührend berücksichtigen zu können.

Den 9. April 1857.
Die Theilungs-Behörde.
vdt. Gerichtsnotar in Welzheim:
Rau.

Hinterweiler-Rechberg,
Gerichts-Bezirks Gmünd.
Eigenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse der Johannes Schmid's Kinder dahier vorhandene Eigenschaft, bestehend in:

1 einstockigen Wohnhaus in der Lettingasse und ca. 1/4 Morgen Gras- und Baumgarten dabei, wird am Samstag den 18. d. M. Nachmittags 1 Uhr

in dem Geschäfts-Lokal des Gemeinderaths zu Vorderweiler-Rechberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden, wozu Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, hie mit eingeladen werden.

Den 3. April 1857.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß Staus.

Rentamt Neubronn.
Oberamts Aalen.
Brenn- und Nutzholz-Versteigerung.



Donnerstag den 14. d. M. Vormittags 9 Uhr werden in den Leinthal-Waldungen der Grundherrschaft Neubronn mit Borgfrist bis 24. Aug. d. J. versteigert:

16 Klafter buchene Scheiter,
55 Klafter tannene Scheiter und Roller,

2 Stück buchene Blöcke und 116 Stück tannene ditto von 10 bis 24" Durchmesser.

Zusammenkunft im Wald Hausel unter Neubronn.
Rentammann
Jurendorffer.

Kirchentirnberg,
Oberamts Welzheim.

Geld auszuleihen.
Bei einer öffentlichen Verwal-

tung dahier liegen 200 fl. Grundstocksgelder gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 % Verzinsung zum Ausleihen parat. Nähere Auskunft ertheilt
Schultheiß Schumann.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Fiederkrantz.

Am Ostermontag Nachmittags Zusammenkunft in der Krone zu Straßdorf.
Der Vorstand.

G m ü n d.

Ich empfehle mich, einem bis her so zahlreich geschenkten Zutrauen dankend, im Frisiren und Putzmachen; auch habe ich eine schöne Auswahl von Confirmations-Bouqueten.

Clothilde Plattner,
Wittwe.

G m ü n d.

Strohüte für Herrn, Damen und Kinder werden auch heuer wieder gewaschen und nach neuer Facon gerichtet von
Anna Groß
am Schmidthor.

G m ü n d.

Keine leere Selterferkrüge und Champagnerflaschen kauft
C. F. Reinhardt.


G m ü n d.

Ottonen

und amerikanische

Malz-Bonbonssind wieder frisch zu haben bei
C. F. Reinhardt.

G m ü n d.

Bleich-Anzeige.


Für die rühmlichst bekannte Bleiche der Herrn G. und F. Meesbold in Heidenheim besorge ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Garn u. Faden.
Joseph Kettenmayr.

G m ü n d.

Zur Uebernahme von Bleich-Gegenständen für die Heidenheimer Bleiche der Herren L. Hartmanns Söhne empfiehlt sich
Kaver Franz.

G m ü n d.

Ein freundlich möblichtes Zimmer für einen ledigen Herrn ist sogleich zu beziehen bei
Deibele
auf dem Entengraben.

S p r a i t b a c h.

Oberamts Gmünd.

Wirthschafts- und Liegen-
schafts-Verkauf.

Die Unterzeichnete bringt ihre in No. 35 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am nächsten Dienstag den 14. d. M. zum zweiten- und letztenmal in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Den 8. April 1857.
Dahsenwirth Dcker's
Wittwe.

W a l d h a u s e n

bei Lorch.

Oberamts Welsheim.

Wein-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Wegzugs von hier
5 Eimer guten Obstmost und
4 Eimer 1856r Wein,
und werden Liebhaber ersucht, am
Ostermontag den 13. April

zu Kaufs-Abschlüssen sich bei ihm einzufinden.

Den 10. April 1857.

Johannes Reil.

G m ü n d

Unterzeichnete hat sogleich zwei ausmöblirte Zimmer für 2 ledige Herrn zu vermietthen.

Doktor Frank's
Wittwe.

Schloß Lindach.

Tanz-Musik.

Kommenden Ostermontag hält der Unterzeichnete gutbesetzte

Tanz-Musik,

wozu er höflichst einladet.

Johannes Haag.

W u s t e n r i e t h.

Tanz-Musik.

Kommenden Ostermontag hält der Unterzeichnete gutbesetzte

Tanz-Musik,

wozu höflichst einladet

J. Ziegler's. Schloßle.

G m ü n d.

Mehrere Wagen Gartenerbe werden verkauft. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Schul-Zeugnisse

empfehlen den Herrn Lehrern zu gefälliger Abnahme
die Fr. Löchner'sche
Buchdruckerei.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Am Ostermontag Nachmittags von 1/4 Uhr an findet im Mayer'schen Garten musikalische Unterhaltung statt, wozu die verehrlichen Hr. Abonnenten, sowie Jedermann hiemit höflichst eingeladen wird.

Den Hrn. Abonnenten diene hiemit zur Nachricht, daß im Laufe dieses Sommers statt monatlich zwei nur eine Abonnements-Unterhaltung stattfindet, und deshalb auch der Diener in Zukunft nur alle zwei Monate die Beiträge einzukassieren beauftragt ist.
Trompeter-Musik-Verein.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.**Spezial-Agentur**

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrt dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch
am 1., 10. und 20. eines jeden Monats statt.

Ferner expediren wir Dreimaster erster Klasse

nach New-Orleans.

- am 25. April das Postschiff Progres, Capitän Chase, 2000 Tonnen,
- am 7. Mai das Postschiff Germania, Capitän Wood, 1200 Tonnen,
- am 17. Mai das Postschiff Zürich, Capitän Rich, 1000 Tonnen,
- am 28. Mai das Postschiff Carolus magnus, Capitän Chase, 2000 Tonnen.

Die Preise sind wirklich auf das Niederste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungsplatz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24—30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Spezial-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.

Spezial-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:

Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilen die Bezirks-Agenten

C. C. Schwarz in Winnenden.
Gustav Sirt in Waiblingen.
H. L. Eisenlohr in Schorndorf.
H. C. Bilfinger in Welsheim.

Telegraphischer Bericht.

Nach eingetroffenen telegraphischen Nachrichten aus Rom ist daselbst die Uebereinkunft mit der römischen Curie, die Regelung der katholisch-kirchlichen Angelegenheit betreffend, gestern Abend um 11 Uhr von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

Württemberg.

33. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin haben

am 3. d. M., Morgens halb 3 Uhr, Nizza am Bord der Fregatte „Dass" verlassen, um sich über Civitavecchia nach Rom zu begeben.

Gannstadt, 8. April. Die Herstellung der katholischen Kirche hat endlich seit einigen Tagen ihren Anfang genommen und soll das Bauwesen dieses Jahr noch beendet werden.

Dehringen, 8. April. Der muthmaßliche Mörder des in der Nacht vom 1. auf den 2. d. Mon. zwischen Dehringen und Einbringen getödteten Müllerknechts wurde heute auf dem Pfizhof,

bei Jarsthausen, verhaftet, und wird soeben, Mittags nach 12 Uhr, hier eingeliefert.

Deutschland.

Zu Frankfurt macht ein bedeutender Diebstahl viel von sich reden, der, wahrscheinlich schon vor einiger Zeit verübt, eben erst vor einigen Tagen entdeckt worden ist. In dem Verzeichniß der gestohlenen Werthgegenstände werden aufgeführt: 300 Napoleons, 25 Souvereign's, 50 Dukaten, 300 Friedrichsd'or, 2 bis 3000 fl. in Frankfurter Banknoten, Gold- und Silbermünzen (darunter eine von 40 Dollars und eine von 8 Dukaten Werth,) Ringe 2c.

In Preußen ist man der Ansicht, daß ein junger unerfahrener Mensch nicht das Recht hat, über seine Ehre zu verfügen und daß dieses unveräußerliche Gut nicht leichtsinnig verpfändet werden soll. Deshalb ist in einem von der Kammer berathenen und vom König publicirten Gesetze bestimmt worden, daß, wer sich von einem Minorjährigen auf Ehrenwort die Bezahlung einer Geldschuld versprechen läßt, mit 1 Jahr Gefängniß oder einer Geldbuße von 1000 Thalern bestraft werden soll.

Italien.

Der Papst traf — wie dem Univers aus Rom geschrieben wird — kürzlich sehr wichtige Maßnahmen, bezüglich der männlichen Klosterorden. Ein allen Ordensgeneralen und Klosterobersten zugegangenes Circular fordert sie auf, von jungen Leuten, welche ihr Noviziat vollendet haben, von nun an nur die einfachen Gelübde anzunehmen, dagegen den feierlichen Gelübden eine dreijährige Probezeit vorangehen zu lassen. Der Zweck dieser von der Kongregation der Bischöfe und Regulären ausgegangenen Verordnung ist den Klosterlokation größere Solidität und noch mehr Garantien zu verleihen.

England.

London, 6. April. In Woolwich waren vorgestern in Gegenwart des Kriegsministers, des Herzogs v. Cambridge, Herkules Khans und vieler hochstehenden Offiziere neuerdings interessante Schießübungen vorgenommen worden, bei welchen es sich unwiderleglich herausstellte, daß zur Brandsteking von Schiffen und andern Objecten hohle, mit geschmolzenem Eisen gefüllte Kugeln viel zweckmäßiger als glühende Stückkugeln sind. Auch das Füllen der Geschosse mit geschmolzenem Metall soll schneller als das Glühendmachen derselben bewerkstelligt werden können.

Der „Moniteur de la Flotte“ enthält aus Veranlassung des Bombardements von Canton durch den englischen Admiral Seymour ein offizielles Verzeichniß der in dieser Stadt befindlichen fremden Handlungshäuser, das deutlichen Aufschluß über die Wichtigkeit dieses Plazes und wohl auch über das Verhalten der englischen Handels- und Industriestädte bei der gegenwärtigen parlamentarischen Krisis in England gibt. Nach diesem Verzeichniß befanden sich in Canton 24 englische Häuser, fast alle vom ersten Range; 8 amerikanische, darunter 6 vom ersten Range; 5 deutsche Häuser, darunter 3 vom ersten Range; 5 französische und Schweizer Häuser, alle vom ersten Range; 4 russische vom ersten Range; 2 portugiesische; 2 peruanische; 2 armenische; 18 Parsi Handlungshäuser, alle vom ersten Range; 4 jüdische Häuser vom ersten Range; 4 holländische Häuser und außer diesen noch 11 verschiedene andere fremde Kaufmannshäuser.

Schweden.

Stockholm, 1. April. Hiesige Blätter melden, daß das norwegische Storting einstimmig beschlossen hat, das jährliche Einkommen, welches der Kronprinz in seiner Eigenschaft als Vicekönig von Norwegen bezieht, von 24,000 auf 48,000 Species zu erhöhen, und denselben durch eine Deputation davon benachrichtigt hat.

Persien.

Aus Astrachan wird berichtet, daß man dort in der Mitte des vorigen Monats einen Kometen zwischen dem Orion und dem großen Bären beobachtet habe.

Der Wilddieb.

Der frühe Dezemberabend begann zu dämmern und hüllte Wald und Feld, Haus und Gehöft in seinen weiten Schleier.

Am tiefblauen Himmel glänzten bereits einzelne Sterne und hier und da blinkten die Fenster des hohen Grafenschlosses auf dem Hügel im Widerschein des Kerzenlichtes. Aber auch unten im Städtchen schimmerte aus den bescheidenen Bürgerwohnungen manch Lichtlein, und der Rathsdienner brannte mit ruhiger Würde die drei Lampen an, welche die Straßenbeleuchtung bildeten. Auch durch die Ritzen der geschlossenen Läden eines Häusleins drang ein schwacher Lichtschein und eine bescheidene Rauchsäule entstieg dem Schornsteine, um in der dünnen Winterluft alsbald zu verschwinden. Die Lampe im Stübchen zu ebener Erde warf ihren matten Strahl auf ein Bett, auf welchem ein bleiches, abgezehrtcs Weib lag, dessen hohle Augen und erloschener Blick die Kranke nur zu deutlich erkennen ließen.

Am Tische saß auf einem hinfälligen mit Leder überzogenen Polsterstuhle ein dem Greisenalter nahez Mann, den Kopf mit der Hand gestützt, und schaut trübe vor sich hin. Sein Gesicht war fast so blaß, als das der Kranken, und aus jeder Falte seines Antlitzes blickte Kummer und die Sorge hervor. Am Ofen mühte sich ein blondes Mädchen mit zartem Teint und überaus sanften lichtblauen Augen, die wenigen glimmenden Kohlen so nutzbringend als möglich zu verwenden, indem sie dieselben mit einer Feuerzange an die Eisenplatte zur Seite schob. Ein kleines Mädchen von etwa sieben Jahren stand neben ihr und reichte ihr einige zusammengelesene Späne und Holzstückchen, damit sie der Flamme übergeben würden. Das Kind zitterte leise vor Frost und hauchte einigemal in die erstarrten Händchen, die rothblau aussahen. Dann schmiegte sich die Kleine an die Jungfrau und zischelte ihr in's Ohr: „mich friert recht sehr; aber sage ja nichts davon, damit es die Ruhme und der Vetter nicht hören, die es ja doch nicht ändern können. Es war draußen, wo ich nach Holz herumsuchte, gar zu kalt.“

Die Blondine zog das Kind stumm an sich, rieb ihm die erstarrten Händchen und drückte ihr von der Gluth der Kohlen etwas geröthetes Gesicht auf die kalten Wangen der Frierenden.

Die Kranke aber drüben im Bett unterbrach jetzt die Stille und sagte mit schwacher Stimme: „Ob er ihn wohl bringen wird? Es währt recht, recht lange.“

„Der Doktor wird wohl nicht vom Schlosse fortkommen können, wenn er eben will“, sprach die Jungfrau am Ofen. „Die junge Gräfin soll, wie ich vorhin hörte, so krank sein, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.“

„Das wäre schrecklich“, nahm der Mann das Wort, und hüllte sich fröstelnd fester in seinen abgetragenen Rock. „So jung, so schön, so reich, so geliebt beim Vater, und natürlich wohl auch vom schmucken Bräutigam, und — sterben! Wenn unsereinen der Sensenmann beim Schopf nimmt, ist's was Anderes. Wir armen Leute werden nicht vermisst, und die Welt verliert nichts an uns. Auch ist das Schneiden leicht, wenn man nichts zurückläßt.“

„Ach, liebster Vetter, rede Er doch nicht also, Er weiß ja, die Ruhme schmerzt's so sehr!“ bat das blonde Mädchen mit sanfter Stimme.

„Einst war es freilich anders“, sprach der Mann, der auf die eingewendete Bitte nicht zu achten schien. „Ich war wohlhabend, hatte Haus und Hof und mein gutes Geschäft. Da verlor ich mein schönes baares Geld beim betrügerischen Banquier, der bei Nacht und Nebel in alle Welt ging, und darauf sage ich für einen Freund gut, der just in arger Bedrängniß sich befand, und siehe da, der brave Mann segnete plötzlich das Zeilliche — und ich als Bürge muß für die Schuld mit meinem Geldbeutel haften. Da geht das Haus darauf, ich ziehe zur Miethe, aber mir fehlt der Nachdruck, das Geld, in meinem Geschäft, es geht immer flauer,

ein Geselle nach dem andern verläßt meine sonst so gesuchte Werkstatt, und ehe ich es mir versehe, stehe ich als einziger Arbeiter darin." „Ach, Vater, laß doch die Vergangenheit ruhen," sprach die Kranke, „wir können damit doch nichts an unserm Schicksal ändern." „Nicht doch, Mutter," versetzte der Mann. „Ich rede mich etwas warm dabei, und schlechter wird's und kann's ja dadurch nicht werden. Besser war's freilich, wir ließen den August einen Tischler werden, gleich mir, statt daß wir ihn für schweres Geld in die lateinische Schule in der Residenz und später auf die Universität schickten, die der arme Schelm, weil dem Vater die Mittel ausgegangen waren, wieder verlassen mußte, was man im gemeinen Leben bis an den Hals studiren nennt, um hier bei einem Advokaten als erbärmlicher Schreiber seiner kümmerlichen Unterhalt zu finden." „Und er seinen kargen Lohn mit Euch und uns so redlich theilt," setzte Lenchen — so hieß das blonde Mädchen — mit Eifer hinzu. „Ja, das weiß Gott," sagte der Tischler, und richtete die feuchten Augen nach Oben. „Mein Sohn ist das Muster eines Kindes und mir dafür auch in's Herz gewachsen, wie der Ast in den Stamm. Um so trauriger ist's aber, wenn man sehen muß, wie seines einzigen Sohnes schönste Lebensjahre durch die Sorgen um das liebe tägliche Brod so verbittert werden." (Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s .

Die Dampfmaschine und ihr Einfluß auf die Menschheit.

Der ungeheure Verkehr in England führte auf den Gedanken, die Eisenbahnen mit Lokomotivenbetrieb allgemein einzuführen. So besteht 1829 die erste Bahn, die Liverpool-Manchester-Bahn. Als es sich hier um Anschaffung der Lokomotiven handelte, wurde beschlossen, einen Preis auf die beste Lokomotive, die gewisse Bedingungen erfüllte, aususchreiben. Vier Lokomotiven bewarben sich, und am 8. Oktober 1829, ebenfalls ein denkwürdiger Tag, fand der Wettlauf statt, bei dem die Maschine des berühmten Stephenson gewann; sie legte in der Sekunde 24 Fuß zurück und dankte ihren Sieg hauptsächlich mit dem französischen Ingenieur Seguin, der dem Dampfessel der Lokomotive seine heutige Gestalt gab. Von nun an verbreiteten sich die Lokomotiven und Eisenbahnen mit einer Schnelligkeit, wie wir kein zweites Beispiel in der Geschichte haben. 1829 sahen wir die erste Lokomotive dem öffentlichen Verkehr übergeben, und jetzt besitzt England 5000, heute schon reichen die fertigen Schienengeleise der alten und neuen Welt zweimal um die Erde herum, und die im Bau begriffenen Bahnen könnten den hütten Gürtel bilden. Wie viel Lokomotiven im Ganzen bis heute im Gange sein mögen, läßt sich ungefähr berechnen. Nach einzelnen größeren Bahnen Europa's und Amerika's kommen ungefähr auf drei deutsche Meilen Bahnlänge 2 Lokomotiven, das gibt für

11,000 Meilen fertige Bahn 18,000 Stück. Wären es aber nur 15,000 und stellt man sich vor, alle diese Lokomotiven seien während eines Tages, also 24 Stunden lang, einmal in voller Thätigkeit, so gehören zu ihrem Erfaß wenigstens 10,000,000 Pferde, oder wenn wir diese eintägige Wirkung der Lokomotiven durch Männer ersetzen wollten, so müßten wenigstens 60,000,000 herbei. England besaß im Jahre 1819, also gerade in der Mitte zwischen heute und der Zeit der Watt'schen Erfindung beim Bergbau und zum Betrieb der Fabriken, 10,000 Dampfmaschinen; berücksichtigt man den Aufschwung der Industrie, so ist die heutige Zahl gewiß zwei- und dreimal so groß; nehmen wir wieder die kleinere Zahl, also 20,000, so ersetzen diese gewiß wenigstens die Arbeit von 20,000,000 Männern. Nehmen wir hierzu auch noch die Lokomotiven und Dampfschiffe Englands, so kommt man auf eine tägliche Wirkung aller dieser Maschinen zusammen, die sicher nicht durch 54,000,000 Menschen geschaffen werden kann, d. h. durch doppelt so viel, als England sammt Irland überhaupt Einwohner hat. Das ist nur England allein, fast man aber alle Dampfmaschinen, die jetzt überhaupt vorhanden sind, zusammen und schließt wie vorhin, so bedarf es keiner großen Rechnung, um zu erkennen, daß schon jetzt alle auf der Erde lebenden Männer, deren Zahl etwa 200,000,000 beträgt, uns durch ihre Kraft die Dampfmaschinen nicht zu ersetzen vermögen. Die Erfinder und Verbesserer dieser Maschine haben also im Laufe dieses Jahrhunderts 200,000,000 Arbeiter geschaffen, die für uns thätig sind, ohne an der Consumtion Theil zu nehmen. Nehmen wir hierzu noch die ungeheure Zahl der Arbeiter, die durch diejenigen Maschinen ersetzt werden, die seit Erfindung der Dampfmaschine entstanden sind, oder seitdem erst die gehörige Vollkommenheit erreicht haben, wie die Spinnmaschinen, die mechanischen Webestühle, die Strumpfstühle, überhaupt alle die Maschinen, die statt der Menschenhände für uns arbeiten, dann läßt sich der mächtige Aufschwung der Industrie wohl begreifen. Wäre vor 50 Jahren dem einsichtsvollsten Manne die Mittheilung gemacht worden, in einem halben Jahrhundert besitzen wir Maschinen, die Hunderte von Millionen Menschen entbehrlich machen, er würde uns sicher als unansprechliche Folgen solcher Fortschritte die gräßlichsten Zustände, Veränderung aller staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse prophezeit haben, und doch bemerken wir heute nichts von alle dem. Die Prophezeiung jenes Mannes ist nicht nur nicht eingetroffen, sondern wir sehen von Allem das Gegentheil, allgemeines rasches Fortschreiten der Wissenschaften, der Industrie, des Handels und der Gewerbe, Verbreitung eines höhern Grades von Bildung in allen Schichten der Gesellschaft, Verbreitung von Wohlstand; und zu einer solchen Verbesserung der Zustände haben unsere Maschinen nicht zum kleinsten Theile beigetragen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß bei ihm alle Sorten selbst verfertigter Cigaren zu haben sind, bei größeren Bestellungen angemessenen Rabatt und sicher billige und reelle Bedienung zu.

F. J. Rohrmuss

neben der blauen Ente.

G m i n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 8. April. 1857.

Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamter Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedrigster Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.				
	Schl.	Gr.	Schl.	Gr.	Schl.	Gr.	Schl.	Gr.	Schl.	Gr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	
	G e t r e i d e =																						
Kernen	4	—	53	1	57	1	44	1	13	—	18	32	18	14	17	44	805	24	—	—	—	—	10
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	15	3	41	—	56	3	41	6	15	3	13	4	12	48	11	44	536	14	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	3	—	3	—	3	—	—	—	10	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	19	3	97	1	116	4	88	7	28	3	—	—	—	—	—	—	1374	14	—	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schl. Kernen: 283, 280, 272 Pfd. auf 835 Pfd. Durchschnittsgew. 278 1/3 Pfd. Schrankenmeister: Weifman